

# Jugendforscherkollektive auf dem Weg in wissenschaftlich-technisches Neuland

Von Hans Erxleben

Vor etwas mehr als einem Jahr nahm das Politbüro des ZK der SED einen Bericht der Kreisleitung Mühlhausen der SED über Erfahrungen bei der Einbeziehung der Jugend in die Meisterung von Wissenschaft und Technik entgegen. In der Stellungnahme dazu wurde gefordert, die Hoch- und Fachschulabsolventen zielgerichteter für den Kampf um wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen einzusetzen. Dabei wurde besonders auf die Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Absolventen in Jugendforscherkollektiven hingewiesen. (Beschluss des Politbüros des ZK der SED vom 14. Dezember 1982, NW 1/1983)

Fast auf den Tag genau ein Jahr danach hob Genosse Erich Honecker bei seiner Begegnung mit dem Sekretariat des Zentralrats der FDJ im Dezember 1983 hervor, daß die Partei die Bemühungen der FDJ unterstützt, noch mehr Jugendforscherkollektive zu bilden. Überall, wo Neues entsteht und komplizierte Aufgaben zu meistern sind, sei der Platz der Jugend. Es gehe darum, weitaus mehr junge Leute an die Lösung ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Fragen heranzuführen, ihnen etwas zuzutrauen und mit einer gewissen Risikobereitschaft verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen.

## Aufschwung jugendlichen Forscherdrangs

Die Partei rechnet also stark mit dem Kampfgeist und dem Schöpfertum der Jugend. Jugendforscherkollektive der FDJ erweisen sich immer mehr als ein sehr wirksamer Weg, um die geistigen Potenzen und schöpferischen Ideen der jungen Hoch- und Fachschulkader im Kampf um produktionswirksame Spitzenleistungen zielstrebig und umfassend zum Tragen zu bringen.

Der Anteil der Jugend an der ökonomischen Stärkung unseres Landes hat sich auch 1983 weiter erhöht und vollzieht sich auf vielen Gebieten, in den unterschiedlichsten Bereichen der Volkswirtschaft, vor allem aber bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik. Was mancher vor kurzem vielleicht noch als Modewort ansah, hat sich zu einer recht schlagkräftigen Bewegung entwickelt - in Industrie, Bauwesen und Landwirtschaft bestehen inzwischen 1600 Jugendforscherkollektive, in denen zeitweilig, themengebunden oder ständig junge

Hoch- und Fachschulabsolventen, junge Facharbeiter, Studenten, Lehrlinge zur patentfähigen Lösung von anspruchsvollen Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungsaufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik auf der Grundlage von Pflichtenheften vereint sind.

Im Wettbewerbsaufruf des VEB Stern-Radio Berlin für 1984 findet sich an vorderer Stelle die gewichtige Aufgabenstellung: „Die Entwicklung des Stereo-Radiorecorders SKR 550 wird als Jugendobjekt aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik durch ein Jugendforscherkollektiv realisiert.“ Aufgaben für die Jugendforscherkollektive sollten nicht nur in den Wettbewerbsbeschlüssen der Gewerkschaft, im Jugendförderungsplan und in der MMM-Konzeption enthalten sein. Auch in den Kampfprogrammen der Parteiorganisationen werden innerhalb der Maßnahmen zur Unterstützung des Friedensaufgebotes der FDJ die Förderung der jungen Absolventen, der effektive Einsatz der Hoch- und Fachschulkader eine große Rolle spielen.

Dabei kann man schon in vielen Parteiorganisationen davon ausgehen, daß sich Jugendforscherkollektive als echtes Bewährungsfeld für junge Hoch- und Fachschulabsolventen bestens bewährt haben. Das zeigte sich nicht zuletzt auch auf der XXVI. Zentralen MMM, auf der 270 Jugendforscherkollektive ihre vielfach nachnutzbaren Exponate präsentierten. Das belegt, daß die vom Jugendverband ins Leben gerufene und von der Partei nach Kräften geförderte Bewegung der Jugendforscherkollektive einen realen Aufschwung des jugendlichen Forscherdrangs erreichte.

Die Aufgaben der ökonomischen Strategie des X. Parteitages verlangen aber auch auf diesem Gebiet von allen Parteiorganisationen ein noch konsequenteres Herangehen. Die erreichte Zahl der Jugendforscherkollektive ist noch lange nicht das Erreichbare. Alle Parteileitungen sind gut beraten, die Bildung und Entwicklung von Jugendforscherkollektiven durch die FDJ und staatlichen Leiter noch zielstrebiger zu fordern und zu fördern.

Bewährt haben sich regelmäßige Kontroll- und Arbeitsberatungen von Kreisleitungen der Partei mit den Leitern von Jugendforscherkollektiven unter Einbeziehung von Direktoren, Parteisekretären, FDJ-Sekretären und BGL-Vorsitzenden. Dabei können am besten Erfahrungen verallgemeinert wer-